

Hey,
was glotet
du in die
Gegend!
Merkst du
nicht,
dass es
um dich
selbst
geht?



Lösungen finden - Updates

Soziales
Jugendprojekt »UZ«

T-TRIS

Projektnetzwerk T-TRIS

www.uz.diakonie-pirna.de

www.uz.diakonie-pirna.de





Foto: Thomas Größ

Der Ort, an dem wir Recht haben

An dem Ort, an dem wir Recht haben,
werden niemals Blumen wachsen
im Frühjahr.

Der Ort, an dem wir recht haben,
ist zertrampelt und hart,
wie ein Hof.

Zweifel und Liebe aber
lockern die Welt auf,
wie ein Maulwurf, wie ein Pflug.
Und ein Flüstern wird hörbar
an dem Ort, wo ein Haus stand,
das zerstört wurde.

Jehuda Amichai



Bild: Christoph Hampel

Aus der Knospe der Verwirrung
hebt sich die Blüte der Verwunderung

Tassawuf

3

Kostet es nichts,
dann ist es ein Rat.
Zahlt man dafür,
dann nennt man es
Beratung.
Erweist sich
irgendetwas davon
als brauchbar,
dann ist es ein
Wunder.



Foto: Jens Dauterstedt


Maultierkreisel oder: zirkuläres Fragen

»Gottseidank hatten wir ein Maultier zum Picknick mitgenommen, denn als ein Junge sich verletzte, konnten wir ihn auf dem Maultierrücken zurücktransportieren.«

»Wie verletzte er sich?«

»Das Maultier versetzte ihm einen Tritt«

aus »365 Geschichten, die gut tun«

A person is lying in a wheelbarrow on a rocky slope. The wheelbarrow is painted yellow on top and orange on the sides. The person's arms are extended outwards, and their hands are visible. The background shows trees with yellow and green leaves, suggesting an autumn setting. The overall scene is surreal and metaphorical.

Bevor du dich daran machst, die Welt zu verbessern,
gehe dreimal durch dein eigenes Haus.



Foto: Anja Günther

Er hasste diese Realität,
aber er wusste, dass es der einzige Ort war,
um an ein vernünftiges Steak zu kommen.

Woody Allen

7





Foto: Anja Günther

Berg mit den sieben Farben - Argentinien in der Region Tucuman

»Ich weiß überall in der großen Lebenswüste irgendeine schöne Oase zu entdecken«

Heinrich Heine



Foto: Anja Günther

Brille(n) absetzen!

Watson: Haben sie irgendwelche Verdächtigen?

Holmes. Ich verdächtige mich!

Watson: Sie verdächtigen sich?

Holmes: Ich verdächtige mich, dass ich zu vorschnell Schlussfolgerungen ziehe!

Sir Arthur Conan Doyle: Sherlock Holmes



Foto: Anja Günther

Nach dreißig Jahren gemeinsamen Fernsehens sagte ein Mann zu seiner Frau. »Lass uns heute Abend etwas wirklich Aufregendes unternehmen!«

Sofort tauchten vor ihrem Auge Visionen von einer Nacht in der Stadt auf.

»Phantastisch« sagte sie, »Was wollen wir machen?«

»Wir könnten einmal die Sessel tauschen.«

Anthony de Mello



12



Foto: Anja Günther

Die beste Prüfung, wie es mit Ihrer Bewusstheit steht, ist, sich zu fragen:

»Wie habe ich die letzte, eben vergangene Stunde gelebt?«

Anthony de Mello



13

Foto: Ramona Sonntag

14



Foto: Anja Günther

Vor jedem guten Gefühl eines Menschen müsste man niederknien
wie vor einem Heiligtum, wie vor einem Stern.
Man müsste es schützen und wie ein brennendes Licht tragen.
Und wenn es nur ein Fünkchen wäre, seinen letzten Atemzug
müsste man dafür hergeben,
um es wieder zum Leuchten zu bringen.

Marek Hlasko

15

Stell dir vor, du fühlst dich nicht wohl und bist schlechter Laune. Dabei fährst du durch eine wunderbare Landschaft. Die Gegend ist herrlich, aber du bist nicht in der Stimmung etwas aufzunehmen. Ein paar Tage später kommst du wieder an diesem Ort vorbei und rufst: »Nicht zu glauben! Wo war ich nur, dass ich das alles nicht gesehen habe?«



16

»Als wir unser Ziel aus den Augen verloren hatten,
verdoppelten wir unsere Anstrengungen«

Mark Twain



Foto: Jens Dauterstedt



Foto: Ramona Sonntag

Ein menschliches Wesen ist Teil eines Ganzen, welches wir »das Universum« nennen, ein in Zeit und Raum begrenzter Teil. Es erfährt sich selbst, seine Gedanken und Gefühle als etwas vom Rest Getrenntes – in einer Art optischen Täuschung des Bewusstseins. Diese Täuschung ist so etwas wie ein Gefängnis für uns, da sie unsere persönlichen Wünsche und Zuneigungen auf wenige Menschen, die uns nahe stehen, einschränkt. Unser Ziel muss es sein, uns aus diesem Gefängnis zu befreien, indem wir den Horizont unseres Verstehens und Mitempfindens dahingehend ausweiten, dass er alle Lebewesen und die Gesamtheit der Natur in ihrer Schönheit umfasst.

Albert Einstein

18



montags

Ein Hundeleben (frei nach Charlie Chaplin)

freitags



Fotos: Ute Galda



Foto: Ramona Sonntag

Wenn alles stimmen soll, muss etwas nicht stimmen.

Stanislaw Jerzy Lec



Bild: Christoph Hampel

Reiz(end)

Eine Frau traf eine Freundin und begann sofort, sich über die Unfreundlichkeit ihres Apothekers zu beschweren. Sie sagte, der Apotheker sei der unhöflichste Mensch der Welt, und eigentlich sollte ihm das einmal geradeheraus gesagt werden.

»Ich kenne den Mann. Ich werde mal sehen, was ich ausrichten kann«, sagte die Freundin.

Ein paar Wochen später trafen sich die beiden Damen wieder. »Was hast du eigentlich gemacht?« fragte die Frau, die sich über den Apotheker beschwert hatte. »Ich bin in die Apotheke gekommen, und der Mann war wie ausgewechselt. Er war nett und freundlich. Hast du ihm das mit seinem Benehmen an den Kopf geworfen?«

»Na ja, das nicht gerade«, sagte die Freundin. »Ich habe ihm gesagt, du fändest ihn reizend.«



Foto: Jens Dauterstedt

Wie können wir je das Interesse am Leben verlieren?
Wieder ist der Frühling gekommen,
und Kirschbäume blühen in den Bergen.

Ryokan



Foto: Ramona Sonntag

Keine Geste, kein Blinzeln, die mich nicht zutiefst berührten,
die nicht instande wären, mein Leben zu ändern.

Louis Aragon

23



Foto: Ramona Sonntag

Du bist die Welt!

Jiddu Krishnamurti

24



Foto: Ramona Sonntag

Wenn du es eilig hast, so mache einen Umweg.

Japanisches Sprichwort

25



Auch zum Zögern muss man
sich entschließen.

Stanislaw Jerzy Lec

Foto: Helen Dauterstedt



Foto: Jens Dauterstedt

Castles made of Sand ...

Die Erzieherin im Kindergarten fragt: »Was ist denn die DDR?«

L: Das ist alles altes Zeug, Autos, Züge, wie im Museum.

A: Da gab ´s Mammuts, Dino ´s!

S: Das ist was mit Satelliten und Internet.

Y: Da waren Menschen anders angezogen, mit Fell – wie Höhlenmenschen.

M: Das war früher. Da gab ´s kein Geld. Die Häuser waren nicht so modern. Da gab ´s die Mauer zwischen Nord und West, aber die ist jetzt weg.

G: Da gab ´s glaube ich große Spinnen!


Y: Die Reste von der Mauer hab ich mit Pascal bei uns im Sandkasten gefunden.

And so castles made of sand fall in the sea, eventually ... (Jimi Hendrix)

27

»Wenn das Leben Scheiße läuft – streu Glitzer drüber!«
Tommy



A close-up photograph of a butterfly wing, showing the intricate texture of the scales. The wing is primarily orange with white and purple markings. The texture is highly detailed, showing the individual scales and their arrangement. The background is blurred, showing more of the wing's structure.

Genau in dem Augenblick,
als die Raupe dachte:
»die Welt geht unter«
wurde sie zum Schmetterling.

28

Peter Benary



Auf dem Fahrrad

Müde von der Arbeit fahre ich nach Hause.
Vor mir, auf dem Kindersitz, meine fünfjährige Tochter.

Sie erzählt und erzählt.

Ich unterbreche sie: »Kannst du mal aufhören zu reden –
ich habe schon den ganzen Tag zugehört und erzählt«.

Sie: »Papa, es ist am allerwichtigsten, dass man zuerst
mit seiner eigenen Familie redet!«

Uwe

30

Manche Menschen wissen nicht,
wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind.
Manche Menschen wissen nicht,
wie wohltuend ihre Nähe ist.
Manche Menschen wissen nicht,
wie gut es nur tut, sie zu sehen.
Manche Menschen wissen nicht,
wie viel ärmer wir wären ohne sie.
Sie wüssten es, wenn wir es ihnen sagten.



Diese Nacht ist ein Fluss.
Mein Bett ist ein Kahn.
Vom alten Jahr stoße ich ab
am neuen lege ich an.
Morgen spring ich an Land.
Dieses Land, was ist´s für ein Ort?
Es ist keiner, der´s weiß.
Keiner war vor mir dort.

Josef Guggenmoos